

mittlung jener Kenntnisse, die nötig sind, um Lehrlinge zur erfolgreichen Ablegung der theoretischen Gehilfenprüfung vorbereiten zu können.

Der Fortbildungsfachkursus ist für jene Teilnehmer bestimmt, die sich aus bereits längere Zeit im Fachunterrichte tätigen Fachleuten und Berufspädagogen ergeben. Aufnahmebedingung ist der Nachweis der erfolgreichen Absolvierung des Elementarfachkurses bzw. eines Wissens, das dem im Elementarkursus vermittelten entspricht. Ziel des Fortbildungsfachkurses ist, den Teilnehmern jene Kenntnisse beizubringen, die sie befähigen, selbst Kurse zur Vorbereitung für die Meisterprüfung abhalten zu können.

Die beiden pädagogischen Kurse sind ausschließlich für Lehrer aus Fachkreisen einzurichten, der Elementarkurs für jene Herren, die keinerlei pädagogische Kenntnisse besitzen, der Fortbildungskursus für die erfolgreichen Absolventen des Elementarkurses.

Im Elementarkursus wären die Elemente der Unterrichts- und Erziehungslehre vorzutragen, die notwendigen Kenntnisse der Schuladministration, der auf die Fortbildungsschule bezüglichen Gesetze und Verordnungen und der Schulhygiene zu vermitteln. Empirische Psychologie, Logik usw. käme nur in Verbindung mit Unterrichts- und Erziehungslehre in Frage, dagegen wäre der jeweilige Stand der Berufsberatung in seiner Gliederung durchzunehmen.

Der Fortbildungskursus hat die Aufgabe, alle im Elementarkursus vermittelten Kenntnisse zu vertiefen und durch ein erweitertes Eingehen in die Psychologie zur Vornahme von einfachen psychotechnischen Prüfungen vorzubereiten.

Alle vier Kurse sind natürlich nicht imstande, ein vertieftes Wissen zu vermitteln; dazu reicht die im günstigsten Falle zur Verfügung stehende Zeit nicht aus. Sie sollen und können aber zur bezüglichen Literatur eine Brücke schlagen, Richtlinien für eine intensive Ausbildung geben und die schwersten Hindernisse, die sich dem Selbststudium entgegenstellen, durch Einführung und Weisung in den betreffenden Wissenschaften aus dem Wege räumen.

Ziemlich wesentlich, wenn auch nicht sofort lösbar, scheint mir die Frage der Wahl des Vortragenden, der Standort des Kurses, die Zeitdauer, ob über einen bestimmten Zeitraum dauernd oder mit Unterbrechungen, die Kosten der Veranstaltung und die sich daraus ableitenden Kosten für die Teilnehmer. Es ist vielleicht nicht tunlich, von einem Standort überhaupt zu sprechen, da es nicht ausgeschlossen erscheint, einzelne Kurse durch Vortragsreihen von Wanderlehrern zu ersetzen. Bestimmend hierfür dürften außer der verfügbaren Zeit der Teilnehmer die zu erwartenden Kosten sein. Um diese Fragen zu klären, müßten sich Teilnehmergruppen bilden, nach deren Wohnort zu entscheiden wäre, ob es der einfachere Weg ist, einen Lehrer nach einem dem Wohnort der Teilnehmer zentral gelegenen Platze zu entsenden oder die Teilnehmer auf eine bestimmte Zeit an die Schule des Vortragenden zu berufen.

Die Wahl des Vortragenden bietet insofern keine Schwierigkeiten, als wir über eine Zahl hervorragender Fachleute und Pädagogen verfügen, die, woran ich nicht zweifle, sich gern in den Dienst der guten Sache stellen. Die Glashütter Uhrmacherschule hat aus eigener Initiative den Reigen eröffnet, und ihr gutes Beispiel wird gewiß auch auf andere eine entsprechende Wirkung ausüben.

Für die Fachkurse kämen unsere höheren Fachschulen in erster Linie in Betracht. Trotzdem scheint es nicht ausgeschlossen, daß einzelne erfahrene Fachlehrer anderer Schulen an den Elementarkursen mitwirken können. Die Zusammenstellung der pädagogischen Kurse wird sich vielleicht dadurch erleichtern lassen, daß ihre Teilnehmer sich nicht bloß auf den Lehrerstand an Uhrmacherklassen zu beschränken brauchen, sondern unbeschadet der von

Regierungsseite bereits geschaffenen Einrichtungen auch Fachleute anderer Berufe, die an irgendeiner Fortbildungsschule wirken und das Bestreben haben sich pädagogisch auszubilden, daran teilnehmen können. Es gereicht unserem Berufe nur zur Ehre, wenn von hier aus fördernd in das Fortbildungsschulwesen eingegriffen wird.

Die Kostenfrage scheidet zunächst aus und kann erst erörtert werden, wenn ein festes Programm aufgestellt ist, so daß nach Wohnort und Zahl der Teilnehmer hierauf Schlüsse gezogen werden können. Eine wichtige Sache ist die Ausarbeitung der Lehrpläne für die Kurse, die in gemeinsamer Arbeit erfahrener Fachlehrer zustandekommen müssen.

Ich bin vollständig überzeugt, daß mir der Einwand nicht erspart bleibt, mit meinen Ausführungen weit über das Erreichbare gegangen zu sein. Dem möchte ich schon jetzt entgegenhalten, daß es sich um die Aufstellung eines Zieles handelt und daß kein Ziel auf den ersten Anlauf erreicht wird. Der Baumeister macht sich stets vor Ausführung eines Gebäudes einen genauen Plan, der es in seiner gesamten Wirklichkeit in jedem Detail festlegt, ehe noch ein Spatenstich ausgeführt und ein Ziegel gelegt ist. Das Gebäude entsteht, indem sich Ziegel an Ziegel fügt, Balken um Balken nach den Vorschriften des Planes eingeschoben werden. Wenn schließlich unter vieler Mühe und Fleiß das Gebäude vollendet ist, gleicht es dem Plan in jedem Detail.

Auch wir haben einen in jedem Detail wohlwogenen Plan auszuarbeiten, der in seiner Gesamtheit die Erreichung des hochstehenden Zieles sichert. Nach Maßgabe der Umstände werden die Träger des Zieles, die Teile des Planes verwirklicht. Wie aber kein Bau zustande kommt, wenn die einzelnen Arbeiter sich nicht dem Willen des Bauleiters fügen, so dürften auch wir dem Ziele selbst nach dem besten Entwurfe nicht näherkommen, wenn eine einheitliche Leitung fehlt, die erst ihre Mitarbeiter zum erfolgreichen Wirken an den geeigneten Platz stellt. Diese autoritative Persönlichkeit, welche die Arbeit im Sinne des Planes verteilt und ihre zweckmäßige Durchführung überwacht, die entscheiden kann, wo, was, wann und von wem eine Aufgabe durchzuführen ist, hat sich die Fachlehrervereinigung selbst zu wählen. Daß hierzu nur eine Persönlichkeit in Frage kommt, die allseitig diese Autorität besitzt und auch bei Behörden den nötigen Einfluß hat, um die Förderung der Ziele zu erreichen, ist selbstverständlich. Meiner festen Ueberzeugung entspricht es, daß erst dann eine zielbewußte Arbeit geleistet wird, wenn eine verständige Diktatur auseinanderstrebende Meinungen einigt.

Die Hebung der Ausbildung unserer Fachlehrer denkt sich Herr Oberlehrer Gruber durch einen gut organisierten Beratungsdienst gefördert. Ich glaube, daß darüber keine geteilte Meinung herrscht. Es ist dem Verfasser als Verdienst anzurechnen, daß er durch die Aufstellung dieser Forderung den Stein ins Rollen gebracht hat. Wenn jeder Fachlehrer weiß, wohin er sich um Aufklärung wenden muß, so ist es zweifellos, daß eine solche Beratungsstelle nicht über Arbeitsmangel zu klagen hat. Trotzdem wird jeder erfahrene Lehrer gerne sich der Mühe unterziehen, einem Kollegen im Bedarfsfalle Aufklärung zu geben. Ich stelle mir die Organisation der Beratungsstelle so vor, daß sich jene Herren, die ein bestimmtes Fach vorzugsweise beherrschen, der Geschäftsstelle der Fachlehrervereinigung zur Verfügung stellen, und daß von den aufklärungsbedürftigen Kollegen die Anfragen an die Geschäftsstelle zu richten sind, die sie entsprechend weiterleitet. Wünscht der Fragesteller keine Nennung seines Namens, so wird der Abschrift seiner Anfrage eine Nummer beigefügt, an die die Antwort wieder einläuft und von der Geschäftsstelle weiterbefördert wird.

Die be
persönliche
reicht, und
Hebung de
Die Fachle
nicht imsta
zu ermögli
Zusammenk
meinsamen
erfolgen
Störungen
igen. Es
Zusammenk
erhalten bl
nicht zu ve
wendige Ve
Es wü
Uhrmachers
mit einer
zu erfassen
als Unterwei
Diese Bezirk
gelegene sei
wenigstens
Allerdings
durch die L
Enderung
schiedenen
schulwesens
Einfluß auf
An die
verantworten,
Beziehung e
Geschäftsord
Gruppe nach
kann er die
delegieren für
eine Bespre
folge durch
fälle, Anfrag
atung beitr
Fachleuten

Das

So ung
haben die e
Vorliebe für
rischen Ge
Schlagen der
Mutter Zeit
kromisch, zu
keine Kunst
und Belgien
Zweck, auf
Bahnen zu le
nahmen die
land, und wo
ihre Väter S
wird, meiste
in Ohr und
Seit kurzer
Schwabenla
die Stuttgarter
Fremden, mi
nen glaubt u
mögen.